Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 332 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Montag den 13. Dezember 1875. (Lucia.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser muß sich wegen Heiserkeit schonen, hat aber die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen.

— Der „Reichsanzeiger" gibt nach dem Auswärtigen Amte zugegangenen Mittheilungen die Anzahl der geretteten Passagiere des Dampfers „Deutschland" auf 48 Männer und 15 Frauen und Kinder, die Zahl der geretteten Mannschaften auf 86 an. Die Namen der verunglückten 40 Passagiere und 20 Mannschaften konnten wegen des Verlustes der Schiffspapiere nicht festgestellt werden. Der „Reichsanzeiger" bemerkt, daß unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücksfalles der deutsche Botschafter in London beauftragt sei, den Geretteten Beistand zu leisten.

— Die Budget-Commission hat nach dem Antrage des Abg. Richter (Hagen) beschlossen, vom 1. Januar 1877 ab aus dem Reichs-Invaliden-Fonds auch die Ausgabe des Reiches an Pensionen 2c. für Angehörige der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, ferner die Ausgaben des Reiches und Bayerns an Pensionen 2c., die durch den Krieg von 1870 nöthig geworden sind, zu bestreiten. Es handelt sich hierbei etwa um 5¼ Millionen Mark. Gerechtfertigt wurde der Antrag vorzugsweise dadurch, daß die Zinsen des Invaliden-Fonds sich um 3½ Millionen höher belaufen, als 1873 angenommen wurde, und daß die Ausgaben für die Invaliden sich erpehlich geringer gestellt haben, als man früher voraussetzte.

— Der Abgeordnete Kapp hat in Gemeinschaft von sechsundachtzig Genossen eine Interpellation folgenden Inhalts an den Reichskanzler eingebracht: „1. Welche Schritte gedenkt die Reichsregierung zu thun, um die Interessen der deutschen Schifffahrt bei der Untersuchung der Strandung des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Deutschland" zu wahren, welcher am 6. d. bei Kentish Knock vor der Themsemündung auffuhr? 2. Wann wird dem Reichstage ein Gesetzentwurf betreffend die Untersuchung der See-Unfälle deutscher Schiffe vorgelegt werden? 3. Wie kommt es, daß derartige in einer Entfernung von etwa 17 Seemeilen von der englischen Küste sich ereignende Unglücksfälle ausschließlich von den englischen Behörden untersucht werden?" Diese Interpellation wird am Montag auf die Tagesordnung kommen.

Es liegen folgende weitere Resultate der Volkszählung vor: Breslau: 240,471 (gegen 207,997 im Jahre 1871); Barmen: 86,266; Dortmund: 57,637 (man rechnete auf über 60,000); Chemnitz: 78,058 (gegen 68,229 im Jahre 1871); Zwickau: 31,756 (gegen 27,322 im Jahre 1871); Plauen i. V.: 28,745 (gegen 23,355 im Jahre 1871); Reichenbach i. V.: 14,650 (gegen 12,917 im Jahre 1871); Crimmitschau: 17,705 (gegen 15,186 im Jahre 1871); Annaberg: 11,730; Frankenberg 10,579; Görlitz: 45,974 (Vermehrung um 3242 gegen 1871); Heidelberg: 20,207; Freiburg: 31,198; Constanz: 12,030; Bruchsal: 10,760; Lahr: 8649; Ulm: 30,116: Hall: 8406; Würzburg: 45,010; Erlangen: 13,685; Speyer: 14,005; Karlsruhe: 43,695; Eisenach: 16,057.

— Der verstorbene Fürst Leopold zur Lippe, war am 1. September 1821 als Sohn des 1851 gestorbenen Fürsten Leopold und der Fürstin Emilie, des verstorbenen Fürsten Günther von Schwarzburg-Sondershausen Tochter, geboren. Seit dem 1. Januar 1851 zur Regierung gelangt, vermählte sich Fürst Leopold den 17. April 1852 mit der Fürstin Elisabeth, der am 1. Oktober 1833 geborenen Tochter des verstorbenen Fürsten Albert von Schwarzburg-Rudolstadt. Die Ehe blieb kinderlos. — Fürst Leopold war Königl. Preuß. General-Lieutenant und seit 16. August 1875 Chef des 6. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55. Zur Nachfolge in der Regierung des Fürstenthums Lippe berufen ist des heimgegangenen Fürsten ältester Bruder, der am 18. April 1824 geborene Prinz, jetzt Fürst Günther Friedrich Woldemar, vermählt in gleichfalls kinderloser Ehe seit 9. November 1858 mit der Fürstin Sophie, der am 7. August 1834 geborenen Prinzessin-Tochter des verstorbenen Markgrafen Wilhelm von Baden. Die zwei Brüder des Fürsten Woldemar, sowie die drei Schwestern sind unvermählt.

* **Königsberg**, 9. Dez. Wie die „K. H. J." aus Cranz erfährt, ist die Ostsee, soweit das Auge reicht, mit Eis bedeckt. Die Fischerei ruht in Folge dessen zur Zeit ganz.

* **Ratibor**, 9. Dez. Vor dem hiesigen Appellationsgerichtshofe wurde vor einigen Tagen der Prozeß wegen des „Herz-Jesu-Cultus" gegen den Redacteur des „liberalen" „Oberschlesischen Anzeigers" entschieden, und endete mit der Bestätigung des erstinstanzlichen auf Freisprechung lautenden Urtheiles.

* **Oldenburg**, 8. Dez. Das Obergericht Varel verhandelte kürzlich gegen den Schriftsteller Karl Emmerich, weil derselbe gegen die national-liberalen „Vareler Blätter" eine Broschüre geschrieben hatte, betitelt: „Die Nebelmänner, eine Drucker-, Mucker- und Preß-Novelle." Emmerich wurde zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt, der Verleger der Schrift, Hr. Allmers (Chefredacteur und Verleger des fortschrittlichen „Gemeinnützigen"), zu 600 M. und ein früherer Factor der Allmers'schen Druckerei zu 100 M. Geldstrafe. In Varel, wo die Obergerichts-Anwälte Fels und Niebour die Fortschrittspartei, und der Stadtdirector Klävemann und Justizrath Wolff die national-liberale Partei führen, ist der Kampf zwischen diesen beiden Richtungen des „Liberalismus" so heftig und maßlos geworden, wie er am Rhein nicht heftiger zwischen „Ultramontanen" und „Liberalen" sein kein. Die Vareler Herren Juristen haben anscheinend viel zu wenig Berufsgeschäfte. — Die „Oldenburger-Nachrichten", die fast jede Woche ihrer sittlichen Entrüstung über das Gebahren des „Bayer. Vaterland" Luft machen, nennen in der „Wochenschau" ihrer Dienstags-Nummer die „Ultramontanen" „Himmelhunde" und den heiligen Vater den „Bullenbeißer" an der Tiber", der sich nur von Peterspfennigen nährt.

* **München**, 6. Dez. Es sind weitere Mittheilungen über den Ausfall der Gemeindewahlen zu verzeichnen. In Freising hat die patriotische Partei gesiegt. Ihre Candidaten wurden im ersten Wahlbezirk mit 105 gegen 33, im zweiten mit 118 gegen 35 Stimmen gewählt. In Landshut war der Wahlkampf heftig. Den letzten Mittheilungen zufolge siegten die „Liberalen" in drei, die Patrioten in zwei Bezirken. In Kehlheim setzten die Patrioten ihre sämmtlichen Candidaten durch. Bei der Wahl in Amberg erhielten die patriotischen Candidaten bis zu 395, die „liberalen" nur bis zu 165 Stimmen.

— Das neugewählte klerikale Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu Bamberg hat sämmtlichen Mitgliedern des dortigen Franziskanerklosters das Heimathsrecht verliehen.

Frankreich.

* **Versailles**, 10. Dez. Das Ergebniß der heutigen Senatorenwahl, bei welcher die absolute Majorität 346 Stimmen erforderte, ist noch nicht amtlich festgestellt und bekannt gemacht; nach dem aber, was bis jetzt außeramtlich bekannt geworden, haben von den auf der Liste der Rechten befindlichen Candidaten Changarnier 365, Aurelles de Paladines 346 Stimmen erhalten. Von den auf der Liste der Linken befindlichen Candidaten sollen Barthélemy St. Hilaire 349, Casimir Perier 347, Corne 359, Duclerc 366, Foubert 355, Frebault 364, Krantz 367, Laboulaye 357, Lasteyrie 365, Maleville 352, Pothuau 362, Roger du Nord 355, Wolowski 349 Stimmen erhalten haben. Als vollständig ist diese Liste der Gewählten noch nicht anzusehen. — Nach officieller Angabe der Wahlresultate sind bis jetzt zwei Senatoren von der Rechten und siebenzehn von der Linken gewählt; die vier neuen von der Linken sind: Chanzy, Fourichon, Ernst Picard und Cordier.

Türkei.

* Der in Ragusa weilende Correspondent des „Daily Telegraph" meldet: Nach der Wiederverproviantirung von Piva begegnete eine türkische Brigade unter dem Befehle von Ali Pascha einer Abtheilung Rebellen in Plono, griff sie an und zersprengte sie. Die Insurgenten verloren 200 Mann, sowie eine Anzahl Verwundete. Die Türken erlitten ihrerseits ebenfalls empfindliche Verluste. Die nach Trebinje bestimmte Brigade ist vor dem Platze mit dem Marschall angekommen, welcher seine Truppen in den Dörfern, die sich unterworfen haben, einquartierte.

Amerika.

* Zu Ehren des ermordeten Präsidenten von Ecuador haben Senat und Abgeordnetenhaus Folgendes beschlossen: Art. 1. Ecuador, vertreten durch seine Gesetzgeber, bringt dem Andenken Sr. Excellenz des Dr. Garcia Moreno den Ausdruck seiner ewigen Dankbarkeit und tiefsten Verehrung dar und verherrlicht seinen Namen durch Beilegung des Titels: „Glorreicher Wiederhersteller der Republik und Marthyrer der katholischen Religion." Art. 2. Zur Aufbewahrung seiner Asche wird an einem, durch die ausführende Behörde zu bestimmenden Orte ein des großen Mannes würdiges Denkmal erbaut. Art. 3. Um seinen glorreichen Namen der Nachwelt zur Hochschätzung zu empfehlen, wird eine ihn darstellende Statue aus Marmor oder Bronze errichtet. Sie soll am Fuße folgende Inschrift tragen: „Die Republik Ecuador aus Dankbarkeit dem glorreichen Dr. Garcia Moreno, dem größten ihrer Söhne, der für sie und die Religion gestorben ist am 6. August 1875." Art. 4. Zur Ausführung der vorstehenden Artikel wird die nöthige Summe aus der Staatskasse zur Verfügung gestellt; die mit der Ausführung beauftragte Behörde hat diesen Auftrag vor allen anderen Arbeiten zu erledigen, damit der durch diesen Beschluß ausgesprochene Wille der Republik schleunigst erfüllt werde. Art. 5. In den Sälen der Gemeinderäthe und den öffentlichen Anstalten sollen Bilder mit der in Art. 1 angegebenen Inschrift angebracht werden. Art. 6. Die Staatsstraße und die Eisenbahn von Yachuachi, die bedeutendsten Unternehmungen Moreno's, sollen die Namen „Moreno-Straße" und Moreno-Bahn" tragen. Dieses Decret wird dem Ministerium zur Ausführung übergeben.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg**, 11. Dez. Wie ein aus Bremerhafen hier angelangtes Privattelegramm meldet, wurden an Bord des Lloyd-Dampfers „Mosel", als derselbe, nach New-York abgehend, von dem ihm zur Seite liegenden Schlepper

---

♂ Die Erbin von Redstone Hall.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. Mary J. Holmes, frei bearbeitet von

Lina Freifrau von Berlepsch.

27 Fortsetzung.

„Ja," tönte es unwillkürlich von des jungen Mannes Lippen; ein Etwas in dem kleinen Mädchen, zwang ihn die Wahrheit zu sprechen.

„Liebtest Du sie schon, bevor Du Gabriele heirathest?"

„Ja," sagte er wieder, denn er wußte sich nicht zu helfen.

Einen Augenblick herrschte tiefe Stille im Zimmer, dann sagte Alice, die einstweilen über das Gesprochene nachgedacht hatte: „Gabriele erfuhr es wohl und deshalb glaubte sie, daß Du sie nicht liebest und ging fort?"

„Das war ein Grund, aber nicht der Hauptgrund."

„Glaubst Du, daß Isabella eben so gut ist, als Gabriele?"

„Nein, o nein, sie ist nicht so gut," antwortete Ernst und war froh, der Verlorenen wenigstens diesen Tribut zollen zu können.

Nach einem Augenblick sprach Alice wieder.

„Ernst, glaubst Du, daß Gabriele todt ist?"

„Ich habe es bis jetzt immer geglaubt," antwortete er.

„Aber Du weißt es nicht gewiß, und Du sollst mir versprechen, daß Du mit Isabella nicht über Liebe sprechen, noch sie heirathen willst, ehe Du Gewißheit darüber hast; nicht wahr, Ernst?"

Und sie legte beide Händchen auf seine Stirn, strich das Haar zurück und erwartete seine Antwort.

Oft schon hatte der junge Mann selbst diesen Entschluß gefaßt, aber der Gedanke, jemand Anderem dieses Versprechen zu geben, war ihm unangenehm, und er zögerte.

„Wenn wir es aber nie sicher erfahren könnten, wolltest Du, daß ich mein Leben lang allein bliebe?"

„Nein, das ist nicht nothwendig, doch würde ich lange warten, selbst zehn Jahre, und ich bin überzeugt, daß sie vor Ablauf dieser Zeit kommen wird. Dinah glaubt es auch, und sagt, daß sie dann vielleicht so verändert, so hübsch sein kann, daß wir sie kaum erkennen werden."

Und als ob sie die Gabe der Prophezeiung gehabt hätte, malte Alice das Bild einer schönen jungen Frau, die vielleicht eines Tages zu ihnen kommen würde als ihre verlorene Gabriele, und während Ernst sie anhörte, fühlte er sich geneigter als zuvor, das verlangte Versprechen zu geben. Ein Strahl der Hoffnung belebte seine Brust.

„Ich will warten, Alice, will zehn Jahre auf Gabriele warten."

Gesegnete Alice! Als die Mutter, auf deren Grab nun längst das Gras wucherte, erfuhr, daß ihr einziges Kind blind sei, murrte sie wider die Vorsehung und fragte in der Bitterkeit ihres Herzens:

„Warum ward mein Kind geboren? Was kann es je Gutes thun?

Jene, welche diese Worte gesprochen, war schon lange todt, während das Gute, welches das kleine Mädchen wirkte, von Tag zu Tag sichtbarer wurde.

Obwohl hülflos und blind, war sie es, die den starken Mann vor dem Fall bewahren sollte, und wenn sein Herz zu schwach geworden, noch länger zu warten, ermannten ihn ihre liebevoll gütigen Worte, so daß er den Muth nicht sinken ließ.

Für Alice war Gabriele nicht fort, und sie schien so überzeugt, daß sie noch lebe, daß Ernst, als die Unterredung geschlossen, und er wieder allein war, demüthig das Haupt senkte und betete:

„Wenn Gabriele wirklich lebt, will mir dann der liebe Gott kein Zeichen davon geben und mich so vor der Sünde bewahren?"

O hätte das Schreibpult vor ihm erzählen können, daß erst diesen Nachmittag ein Brief von der Verlorenen auf der Sammetdecke gelegen hatte, eine süße kindliche Bitte sie heim zu nehmen, selbst wenn er sie noch nicht lieben könnte, er hätte sie geholt, sie in die Heimath geführt, die nicht ihm sondern ihr gehörte, hätte sie zwischen sich und die Versuchung gestellt und ihr Ehre und Achtung gezollt, bis sein Herz sagen würde, daß es sie liebe.

11. Kapitel.

Es war heute Backtag bei Frau Burt; die gute Frau hatte vollauf zu thun und ging geschäftig aus und ein, die Bänder ihrer Haube über dem Kopf zusammengesteckt, die Aermel aufgestülpt, Gesicht, Hände und Schürze von Mehlstaub bedeckt.

Während sie die fertigen Pastetchen aus dem Ofen holte und die saftigen Aepfel in Scheiben schnitt, blickte sie mehrmals zum Fenster hinaus, auf das die Regentropfen trommelnd fielen.

„Ich kümmere mich nicht um den Regen," sagte sie ermuthigend, „ich habe einen großen Schirm und ausgezeichnete Ueberschuhe."

Und so oft sie diese freundlichen Worte wiederholte, glitt ein Lächeln über das schmale, bleiche Gesichtchen des jungen Mädchens, das in einem großen bequemen Sorgenstuhl saß und sich nicht erbot, die Arbeit ihrer Tante, wie sie Frau Burt nannte, zu theilen.

Gabriele war krank. Uebergroße Aufregung hatte ihre Kraft aufgezehrt und seit ihr Brief an Ernst abgeschickt war, hatte ihr ruheloses Sehnen nach der Antwort sie so geschwächt, daß sie fast die ganze Zeit das Bett hüten mußte, während sie die Tage zählte, deren Verrinnen nothwendig war, bevor sie eine Antwort erhalten konnte, und endlich, als der ersehnte Tag anbrach, bat sie Frau Burt noch ein Weilchen zu warten, ehe sie auf die Post ginge, damit sie den Brief um so sicherer erhielte.

(Forts. folgt.)

„Simson“ Passagiere aufnahm, durch eine Kessel-Explosion auf dem „Simson“ etwa 50 Personen getödtet und viele verwundet. Der Dampfer „Mosel“ ist wegen Beschädigung nicht ausgegangen.

* **Bremen**, 11. Dez. Die explodirte Kiste mit Dynamit gefüllt, gehörte den Effecten eines Passagiers, welcher dieselbe heimlich an Bord schmuggeln wollte. Vierzig bis fünfzig Personen sind getödtet und verwundet. Dem Dampfer „Simson“ wurde das Hinterdeck weggerissen. Der Dampfer „Mosel“, auf dessen Bord sich bereits Passagiere befanden, hat wenig gelitten und wird voraussichtlich morgen seine Fahrt antreten. An Schiffen, Häusern und Fenstern ist viel zertrümmert. Von hier ist sofort ein Zug mit Aerzten, Krankenpflegern nnd Material abgangen. Die Verletzten gehören voraussichtlich größtentheils den bei Verladung beschäftigten Arbeitern und Matrosen an. Von verunglückten Passagieren ist bisher nichts bekannt.

* **Versailles**, 11. Dez. Bei den in der Nationalversammlung fortgesetzten Senatorenwahlen wurden gewählt: ein Candidat der Rechten (Kolb-Bernard) und zehn Candidaten der Linken, darunter 7 Mitglieder der äußersten Rechten, nämlich: Baze, Humbert, Chadois, Pajot, Treville, Dumont, Théry, Cornulier-Lucinière, Franclieu und Larochette.

NPC. Reichstagsverhandlungen.

Sitzung vom 11. Dez.

Nach zwölfmonatlicher Abwesenheit erscheint der Abg. Majunke heute gegen 1 Uhr Nachmittags wieder im Sitzungssaale des Reichstages. Von befreundeter Hand war sein Platz mit einer weißen Rose geschmückt, und als die Kunde von seinem Erscheinen im Hause sich in den Reihen des Centrums verbreitet hatte, erhoben sich sämmtliche Mitglieder desselben von ihren Plätzen, um den lange entbehrten Kämpfer für die gemeinsame Sache am Eingange des Saales zu bewillkommnen und zu empfangen. Lange Zeit war Herr Majunke, den die lange Kerkerhaft sichtlich nicht allzusehr angegriffen hatte, der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit im Hause. Kurz nach dieser demonstrativen Begrüßung von Seiten der Centrumsfraction und nachdem Herr Majunke den Vertretern der Presse auf der Journalisten-Tribüne seinen Besuch abgestattet hatte, erschien auch Fürst Bismarck im Hause, ohne sich jedoch an den Verhandlungen zu betheiligen. Auf der Tagesordnung stand der gestern noch nicht erledigte Theil des elsäßischen Etats.

Als erster Redner trat der Abg. Dr. Westermayer auf, der in längerer Rede die von den Herren v. Treitschke und Oncken vertretene „freie deutsche Wissenschaft“ in kräftigen Worten geißelte und darlegte, wie diese Wissenschaft Deutschland nimmer zum Vortheil gereichen könne, da sie nicht zu einer Assimilirung der Reichslande führern werde, sondern ein Chaos schaffen und dem Socialismus die Wege ebnen müsse.

Des Abg. Oncken leidenschaftliche Replik entreißt dem Abg. Windthorst den Ausdruck des Erstaunens darüber, daß ein Professor der Geschichte von einer nationalen Wissenschaft reden könne. Ein solcher Professor sollte doch auch wissen, daß das Organ (Papstthum), welches er hier anzugreifen für nöthig erachtet habe, und die Kirche, deren Haupt dasselbe sei, diejenigen seien, welche durch alle Jahrhunderte die Wissenschaft aufrecht erhalten hätten. Im Interesse des Friedens begnügte sich übrigens Dr. Windthorst mit einer einfachen Zurückweisung derartiger Provocationen.

Darauf erging sich Abg. Winterer in einer Wiederholung der Beschwerden über das Unterrichtswesen, was der Abg. Dunker veranlaßt, unter dem lebhaften Widerspruch des Centrums die Elsäßer mit der Staatsomnipotenz zu trösten.

Diese Theorie führt Abg. Reichensperger (Crefeld) in glänzender Rede, in der er namentlich betonte, daß die Eltern, denen das Seelenheil der Kinder am Herzen liege, sich nicht mit einem solchen Troste abfinden ließen, ad absurdum. Sowie er auf dem großen politischen und kirchlichen Gebiete die Harmonie wünsche, so müsse er sie auch wahrlich unter uns, und wir unsererseits, schließt der Redner, sind gewiß die Letzten, die auf dem letztgedachten Gebiete irgend Händel suchen. Wir Katholiken sind die Minorität, wir vertheidigen uns bloß, ja, ich darf sagen, wir bringen die größten Opfer, um unsere Ueberzeugung von dem, was dem Volke wohlthut, einigermaßen wenigstens gegen die Gewalt, gegen die materielle Uebermacht des Staats und der Parteien zu schützen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wünscht Abg. Windthorst eine selbstständige Vertretung von Elsaß-Lothringen im Bundesrath, worauf es ein Recht habe.

Im Uebrigen werden alle Positionen bis auf 2 Millionen Schatzanweisungen zur Beschaffung des erforderlichen Betriebsfonds für die Landesverwaltung genehmigt. Bei der Abstimmung über das Gesetz, betreffend das Urheberrecht ergibt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses. Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Kapp, Rest der heutigen Sitzung, Strafgesetznovelle.

* Zum Untergang des Dampfers „Deutschland“.

Die lange Reihe der Seeunglücke ist, wie unsere Leser bereits aus telegraphischen Mittheilungen wissen, leider um einen schmerzlichen Fall vermehrt worden. In der „Weser-Ztg.“ finden wir darüber folgende weitere Nachrichten. Ein Telegramm von dem deutschen Consul in Harwich meldet:

„Deutschland“ gerieth Montag Morgen früh auf Kentish Knock an Grund, Passagiere und Mannschaft hier heute 3 Uhr gelandet; 50 Personen von den Passagieren und der Mannschaft ertrunken; „Deutschland“ abandonnirt, voll Wasser, über den Kentish Knock weggesetzt, jetzt in 4½ Faden Wasser, anscheinend mitten durchgebrochen. Es werden von Harwich aus sofort Schritte gethan, um Ladung und Inventar zu retten. Augenblicklich sind vier Fischerböte bei „Deutschland“ beschäftigt.“ An Bord des dem „Nordd. Lloyd“ gehörigen Dampfers befanden sich 210 Personen, von denen etwa 100 der Besatzung angehören. Der Dampfer „Deutschland“ ist im Jahre 1866 bei Caird u. Comp. in Greenock gebaut. Die Größe betrug 2953 Tonnen Brutto und 2153 Netto, die Maschine hatte 600 Pferdekräfte. Der Anschaffungsist 1,539,322 M. und das Schiff stand beim letzten Rechnungsabschluß 869,026 M. zu Buch. Capitän Brickenstein, der das Schiff commandirte, gehört zu den erfahrensten Offizieren des „Norddeutschen Lloyd“ „Deutschland“ war Sonntag Morgen nach New-York via Southhampton in See gegangen. Der Kentish Knock ist eine Sandbank vor der Themsemündung, an deren Ostseite auf 51° 40,8 N. und 1° 40,5 O. ein Feuerschiff liegt. Der 16 Seemeilen weiter östlich hinausliegende Gallopper und der Kentish Knock sind für die Schiffahrt sehr gefährliche, aus Flugsand bestehende Bänke, auf denen viele Schiffe (wir erwähnen von Bremer Schiffen den „Johannes“, „Ella“, „Albert“, „Johanne“, „Anna“ aus den letzten Jahren) zu Grunde gegangen sind. Nach einer von Kapitän Brickenstein selbst in Harwich, Dienstag 4½ Uhr Nachmittags aufgegebenen Depesche sind von den 3 Passagieren erster Cajüte die Herren Wilh. Leick aus Cleveland und Carl Ed. Meyer jr. aus Bremen gerettet, dagegen wird Julius Großmann aus Hamburg vermißt. Von den Passagieren der zweiten Cajüte sind folgende gerettet: Anna Petzold, Theodor Tiedemann, Georg F. Sauer, Heymann Nathan, Ed. Stamm und Kind aus New-York, Franz Hamm und Familie aus Texas, Ad. Hermann aus Cincinnati, Heinr. Scheu aus Amerika, Alfred Wuttig aus Jena. Dagegen werden vermißt: O. Lundgreen aus Schweden, Bertha Fundling und Kind aus New-York, Lud. Herrmann aus Württemberg, Maria Förster aus Fritzlar, Emil Heck aus Baden-Baden, Procorpi Paholkoff aus Rußland, 5 Franziskanerschwestern aus Salzkotten, Barbara Hültenschmitt, Henrica Faßbänder, Norbeta Reinkober, Aurea Badziura und Brigitta Damhorst. Vielleicht ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß von den Vermißten noch einige gerettet sind. Wie Kapitän Brickenstein meldet, beabsichtigt er, Versuche zur Hebung des Schiffes zu machen und wollte er sich auf einem Schleppdampfer zum Kentish Knock begeben. Nach einer Depesche aus Harwich vom 8. Dez. früh 9 Uhr wird für die geretteten Passagieren und Mannschaften des „Deutschland“ vom dortigen deutschen Consul, Mr. Williams, auf's Beste gesorgt. Kapitän Brickenstein war mit dem in Harwich eingetroffenen Agenten des „Nordd. Lloyd“, Mr. R. Wallis, in einem Bugsirdampfer hinausgegangen, um sich über die gegenwärtige Lage des „Deutschland“ zu unterrichten, und es waren alle Vorkehrungen getroffen, um die nöthige Hülfe zu beschaffen, wenn es eine Möglichkeit ist, das Schiff zu retten.

Weitere Einzelnheiten über den Vorgang fehlen noch. In welcher Weise die Passagiere und Mannschaften sich gerettet haben und wie der tiefbedauerliche Verlust an Menschenleben herbeigeführt ist, ist noch nicht aufgeklärt. Ebenso ist es ungewiß, ob die Post geborgen ist.

Der Procurant des „Nordd. Lloyd“, Herr Kapitän Hargesheimer, hat sich nach der Unglücksstätte begeben. Gestern Mittag sind durch den deutschen Consul in Harwich eine Anzahl Namen Geretteter von der Mannschaft telegraphisch mitgetheilt. Er wird die Liste baldmöglichst vervollständigen. Es sind folgende: 1. Offizier Aug. Lauenstein, 2. Offizier Karl Thalenhorst, Arzt Franz Blum, 2. Bootsmann Joh. Selking, 1. Maschinist Reinhold Schmidt, 2. Maschinist Rudolf Marks, 3. Maschinist Ottomar Michael, Steuerer Heinrich Maaß, erster Zimmermann Dietrich Stege, zweiter Zimmermann Renke Nöschen, Segelmann Joh. Behring, Assistenten Herm. Lübbers und Paul Kluge, Heizer Heinrich König, die Matrosen Eduard Steffens, Hermann de Leur, Meinhard Meinerling, Friedrich Karl Schütte, Joh. Stange, H. Bartels, H. Krückemann, Aug. de Vries, J. Fr. Brinkmann, H. L. Claassen, Angelo Durante, Lagoria Guglielmo, Eilert Schiller, Fr. Horstmann, der Schiffsjunge Rudolph Stappat, Oberkoch Georg Steinmeyer, Conditor Karl Hülsen, 2. Dampfkoch Joh. Fischer, Zwischendecksteward Maas Heidorn, Lagermeister F. Kehrberg. Ferner gibt er folgende Namen geretteter Zwischendeckspassagiere: Johann Gaß aus Juchtingen, Georg Weids aus Forchheim, Burkhardt Schaffner, Williamsburg, A. Herzberg, H. Bremer, W. Bodeker (die letzten drei Genannten sind in der Passagiereliste des „Nordd. Lloyd“ nicht aufgeführt). Eine Vervollständigung des Verzeichnisses geretteter Zwischendeckspassagiere wird ebenfalls baldigst erfolgen.

Stadttheater.

Düsseldorf, 10. Dez.

Im neuen Theaterhause feiert unsere Oper ungeahnte Triumphe; zum Theile liegt dies in der guten Akustik des Hauses, die sich um so vortheilhafter zeigt, je mehr sich unsere Sänger an die neuen Größenverhältnisse und die jetzt hervortretenden Klangwirkungen gewöhnen, oder, um technisch zu reden, sich einsingen, dann aber auch an einem nicht zu verkennenden Wetteifer und Bestreben, den zwar nicht ausgesprochenen, aber in der Luft liegenden vermehrten Anforderungen des Publikums und wohl auch ihren sich selbst höher gestellten Aufgaben gerecht zu werden, — und mit der Größe seiner Aufgabe wächst der Mensch, also auch der Künstler! Es verschlug daher auch nichts, daß in der ersten „Freischütz“-Aufführung die Geister der Wolfsschlucht noch nicht recht auf Commando erscheinen wollten; die menschlichen Wesen waren dafür um so gefügiger. Herrn Robinson sahen wir zum erstenmale als Max; seine Stimme sowie seine Gesangweise als Ganzes genommen entsprach vollkommen den lyrisch colorirten Melodien dieses weichen, mehr poetisch als stark angelegten Charakters. Die Rolle als solche gehört zwar zu den sogenannten Spielparthien; indeß schien sie Herrn Robinson nicht ganz zu behagen, wenigstens vermißten wir die dramatische scharfe Präge, welche der Sänger seinen sonstigen Darstellungen so meisterhaft aufzudrücken versteht. — Frl. Schönfeld, welche als Agathe debütirte, nahm durch ihre zwar nicht mächtige aber sympathische Stimme, der eine vorzügliche Schule anzumerken war, sofort für sich ein. Aus echt weiblicher, zarter Gemüthstiefe ging ihre Agathe hervor, und gehört diese auch nicht zu solchen Rollen, die dramatische Schwierigkeiten bieten, die im Gegentheile durch die große Popularität der Oper bereits zu einem altbekannten Typus geworden und sich daher von selbst spielt, so wußte die Debütantin dieselbe doch durch einige charakteristische Feinheiten zu bereichern, welche wir bei ihren unmittelbaren Vorgängerinnen an hiesiger Bühne vermißten. Zartheit der Empfindung scheint überhaupt ein Vorzug in der Seele der Künstlerin zu sein, und wo diese dem Geiste der Darstellung entsprechend zu Tage treten darf oder soll, wird Frl. Schönfeld stets, von ihrem Gefühle geleitet, psychologisch richtige und den Zuschauer erwärmende Gebilde schaffen. Von besonderem Interesse war ihre Wiedergabe der Elisabeth in der wenige Tage darauf folgenden Aufführung des Tannhäuser, von Interesse hauptsächlich dadurch, daß ein Vergleich ihrer Auffassung mit derjenigen unserer Primadonna, Frau B. Scherbarth-Flies so nahe liegt, daß er sich wie von selbst aufdrängt. Während nun Frau Scherbarth-Flies, ihrer großartig angelegten Individualität gemäß, ihre dramatische Gestaltungsgabe in kühn gedachten Umrissen bekundet, ihre Elisabeth von der heroischen Seite auffaßt, den entsagenden Heroismus der Tugend in's Licht des Vordergrundes stellt, ist Frl. Schönfeld bestrebt, die Innigkeit eines still liebenden, frommen Frauenherzens mit feinem Stifte anzudeuten; sie muß dabei auf eclatante Effecte selbstredend verzichten; hinreißen wird sie nie mit diesen Mitteln, aber wohlthuend erwärmen. Welche von den beiden unter sich so verschiedenen Elisabethdarstellungen die vorzüglichere sei, wird jeder Zuschauer ja nach seiner Gefühlsweise für sich zu entscheiden haben; was uns persönlich betrifft, so erfreuen wir uns an beiden, gleichwie der Genuß, den uns Kaulbach'sche Cartons bereiten, unserm Geschmack für Preyer'sches Stillleben nicht den mindesten Abbruch thut.

Daß Frau Scherbarth-Flies auch in dramatischer Genremalerei excellirt, bezeugte sie neuerdings an einem der letzten Abende durch ihre Frau Flut in der Nicolai'schen Oper die lustigen Weiber von Windsor. So neckisch, so liebenswürdig schalkhaft, so schelmisch übermüthig sahen wir sie noch nie und wenn uns etwas auszusetzen bleibt, so ist's nur dieses, daß diese Oper zu selten hier gegeben wird.

Ueber die hervorragenderen unserer übrigen Opernmitglieder werden wir nächstens Veranlassung nehmen, eingehend zu referiren.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 13. Dez.

* Zu der Ladung des verunglückten Dampfers „Deutschland“ gehört unter Anderem ein Bild des hiesigen Malers Ittenbach, darstellend Mater Christi, zum Preise von 10,000 Mark, bestimmt für New-York. Dasselbe wird schwerlich ohne wesentlichen Schaden zu retten sein, denn das Seewasser wirkt verderblich. Bisher konnte der „Lloyd“ sich rühmen, nie ein Menschenleben verloren zu haben; dies ist das erste derartige Unglück, welches ihm zustößt. Die Actien sind von 49 auf 46 gefallen.

* Das Resultat der Volkszählung in Düsseldorf ist Folgendes: Zahl der ortsangehörigen Bevölkerung incl. Militär 80,373; bei der Volkszählung in 1871 70,094, mithin Zuwachs 10,279.

(*) Am Samstag Abend wurde einem Füsilier des 39. Infanterie-Regiments von einem Polizeisergeanten an der Elberfelderstraßen-Ecke Säbel und Mütze abgenommen und auf's Polizeiamt gebracht. Der Füsilier soll im Hofgarten von seiner Waffe Gebrauch gemacht und einem Civilisten einen Streich in's Gesicht versetzt haben.

(*) Ein liederlicher Schuster, welcher seit längerer Zeit seine Familie auf jede Weise mißhandelte, wurde gestern Mittag, wie schon öfters, polizeilich verhaftet und in's Speckkämmerchen abgeführt.

(*) Heute wird die hiesige Schiffbrücke wieder aufgefahren werden.

(*) In einer hiesigen Restauration verlangten zwei Gäste Schinken. Als sie ihre Portion verzehrt hatten, sah der Wirth, daß die Messer fehlten. Auf seine Frage, wo sie geblieben seien, entgegnete einer der Gäste ganz keck: Ihn dürfe man visitiren. Der Wirth war aber nicht faul, that dies und entdeckte wirklich die Messer, worauf er seinen braven Gästen ein paar Ohrfeigen applizirte und sie dann ins Freie spedirte.

§ Verhandlung des Geschworenen-Gerichts vom 11. Dez. Wilh. Schomer, 26 Jahre alt, war früher Diätär bei der Hessischen Nordbahn und wurde 1872 nach Crefeld als Assistent an der Bergisch-Märkischen Bahn versetzt. Mitte des Jahres 1875 bemerkte man bei ihm ein flottes Geldausgeben, und da er die Eil- und Frachtgut-Kasse zu verwalten hatte, so kam man auf böse Gedanken. Am 11. Juli revidirte unvermuthet der Controlleur die Kasse und fand darin 104 Mark zu viel. Schomer konnte dies Zuviel nicht aufklären, die Bücher wurden sorgfältiger geprüft und es stellte sich schließlich heraus, daß die Bücher unrichtig, falsch geführt waren, daß Schomer falsche Auszüge aus den Büchern vorgelegt hatte und daß ungefähr 2000 Mark in der Kasse fehlten. Dem Controlleur gegenüber gestand Schomer ein, diese Summe theilweise unterschlagen zu haben, ergriff aber die Flucht, als die Untersuchung gegen ihn eröffnet wurde. Nachdem man ihn wieder hatte, gestand er die Unterschlagung ein. Die Geschworenen nehmen zu seinen Gunsten mildernde Umstände an und der Assisenhof verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß.

* **Köln**, 9. Dez. Bei der heute erfolgten Erneuerungswahl zur Handelskammer wurden im Ganzen 358 Stimmen abgegeben. Absolute Majorität erhielten die Herren: Walter Joseph Bürgers 356, L. Heß 348, W. Leyendecker 290, J. Classen-Kappelmann 287 und S. M. Frank 229 Stimmen. Am 16. v. M. kommt es zur Stichwahl zwischen den Herren Heinr. Stein jun., Jos. Reichard, J. de Jonge, G. Hagen, H. Maull und C. Schäfsberg.

* **Ehrenbreitstein**, 9. Dez. Die gestrige Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeinde-Vertretung der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde ist „ultramontan“ ausgefallen.

* **Linz**, 9. Dez. Die Gesellschaft „Phönix“ hat ihren 250 Arbeitern auf der Eisensteingrube Anxbach bei Linz in Folge Geschäftslosigkeit gekündigt.

Wasserstands-Nachrichten.

Deutz, 12. Dez., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 2,51 M., stand gestern Mittag 12 Uhr 2,51 M. Treibeis bedeckt cr. 0,2 des Rheines.

Oberwesel, 12. Dez., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 2,49 M., stand gestern 2,55 M. Am Treibeis im Rheine hat sich nichts geändert.

Coblenz, 12. Dez., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 2,38 M., stand gestern 2,41 M. Hier treiben Rhein und Mosel wenig Eis. 2 Gr. Wärme. Regen.

Remagen, 12. Dez., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 2,48 M. Das Treibeis vermindert.

Düsseldorf, 12. Dez., Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,43 M. Wind: S.-W. Thermometer —4. Barometer: 28—1.

Zwei große 947
Wirthschaftsbänke
zu verkaufen. Schreiner Busch.

Einen eisernen 4sitzigen 946
Pferdeschlitte
zu verkaufen. Altestadt 14.

Die Dampfsenf-Fabrik
von **Carl Dick,**
Kapuzinergasse Nr. 11.
empfiehlt ihr Fabrikat zum versenden zu Fest-Geschenken in Fäßchen von 1 Liter an und höher. Für haltbare Waare und schnelle Besorgung ist gesorgt. 972

Ein 3löch. Fornais billig zu verkaufen Mühlenstraße 6.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein Zweitmädchen finden Stelle.
929 Viktoriastraße 22.

Kath. Hausknecht
gesucht, der die Pflege des Pferdes kennt, das Fahren versteht und gute Zeugnisse besitzt. Wo sagt die Exped. d. Bl. 999

Ein Bildhauer Lehrling
wird gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Blts. 12

Ein Brauerlehrling
gesucht Ratingerstraße 16.

Ein zweiter Bäcker-Gehülfe gesucht
11 Klosterstraße 53.

Ein **Kleidermacher** wünscht Kunden in und außer dem Hause.
20 Kaiserstr. 10.

In der 11 Uhr Messe gestern Morgen in der Lambertuskirche ein Regenschirm verwechselt. Näheres in der Expedition.

2 Zimmer zu vermiethen
Fischerstraße 19.

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder

W. Ortwein

in einem Alter von 42 Jahren sanft und gottergeben zu einem bessern Leben.

Um stille Theilnahme bitten

Düsseldorf und Ratingen, den 11. Decbr. 1875.

Die trauern. Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dinstag den 14. December, Nachmittags 3½ Uhr statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Sterbehaus: Kloster zu Ratingen.

Neustädter Grenadier-Compagnie.

Morgen früh 10 Uhr findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes und Officiers Herrn

Johann Beckmann

statt, wozu alle Mitglieder des verehl. St. Sebastianus Schützen-Corps höfl. eingeladen werden.

Sterbehaus; Neußerstr. 29.

Der Hauptmann.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und besonders den hiesigen Metzgergehülfen als einige Kameradschaft für die zahlreiche Betheiligung bei dem gestrigen Begräbnisse unseres verstorbenen Sohnes, Bruders und Schwagers August Plänk statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer Gattin und Mutter unseren innigsten Dank.

Joseph Heider und Kinder.

Subhastation.

Am Dinstag, den 21. December 1875, Morgens 11 Uhr, wird im Sitzungssaale des Königl. Friedensgerichts zu Gerresheim das dem Barbier Johann Spickenheuer zugehörige, zu Unterbach, Gemeinde Erkrath gelegene Wohnhaus nebst Stallung und 26 Ruthen Garten öffentlich an den Meistbietenden verk.

Am Dienstag den 14. Dezember 1875, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf, verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung versteigert werden. 7

Kleber, Gerichtsvollzieher.



Gänzlicher Ausverkauf

sämmtlicher

Manufacturwaaren

Regen- und Wintermäntel

716 sowie

Herren-Garderoben

Beutelflur

zu und unter Fabrikpreisen.

G. Reuter,

8 Gemüsemarkt 8.

Umzugshalber

zu verkaufen:

3 kleine Mahagoni-Tische, mehrere Oelbilder und sonstige Bilder für Restauration passend. Mehrere Spiegel, Gedecke und Servietten, feines Porzellan, 1 Flagge mit stehender Stange, 1 Aquarium ꝛc. Derendorferstr. Nr. 3. Stockkamp. 959

Hausverkauf zu Düsseldorf.

Auf Anstehen der Erben des zu Trier verlebten Rentners Joseph Wolff wird das, zu dessen Nachlaß gehörige, Ritterstraße No. 11 zu Düsseldorf gelegene Wohnhaus nebst Hintergebäuden

am Donnerstag, den 16. Dezember 1875, Nachmittags 4 Uhr,

im Hause des Gastwirthes Herrn Franz Ruegenberg Benratherstraße No, 14 zu Düsseldorf,

zum öffentlichen Verkaufe, unter günstigen Bedingungen, ausgestellt. Das Vorderhaus enthält im Ganzen 13 Zimmer und befinden sich in den Hintergebäuden mehrere Lagerräume und verschiedene Zimmer. Bisher wurde im Hause die Hofbuchdruckerei von Voß & Cie betrieben.

Düsseldorf. **B. Müller,** Notar.

Unser

Weihnachtsausverkauf

von zurückgesetzten Kleiderstoffen,

Mäntel & Jaquets,

große Auswahl in

Tischdecken, Regenschirme etc. etc.

bietet Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen.

Buurmann & Driemeier,

Schadowplatz 9.

Beehre mich die Eröffnung meiner mit Festgeschenken reich ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen und empfehle mein großes Lager in **Leder, Holz, Bronce, Marmor, Alabasterwaaren,** zu besonders billigen Preisen.

Jugendschriften, Bilderbücher, Unterhaltungs-Spiele, Farbkasten, Schulutensilien und sämmtliche ins **Schreibmaterialienfach** einschlagende Artikel in großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Richard van den Bergh,

Graben- & Casernenstraßen-Ecke Nr. 9.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Detailgeschäfte

von



Franz Grotenhermen



Grabenstraße 25. Mertensgasse 5.

Um in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich von heute meine **sämmtlichen Schuhwaaren zu und unter Einkaufspreis.**

Ich lade hiermit ein geehrtes Publikum Düsseldorfs und Umgegend zu diesem Gelegenheitskaufe ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. 5

Magenkräuter-Bitter.

„Alter Kapuziner"

wirksam gegen Blähungen, Verdauungsbeschwerden ꝛc.

allein hergestellt und destillirt von

Kaufmann & Prell,

23 Corneliusstraße 23,

Die Nachahmung unseres Fabrikates ist schon mehrfach versucht worden, bitten deshalb die verehrten Gönner, genau auf unsere Etiquette und Siegel zu achten.

Allein ächt zu haben bei bekannten Debitanent.

Niederlagen bei den Herren

Nicolaus Rohrmann,

Fischerstr. 17.

Jos. Karp, Stadtbrückchen,

Ed. Hendrichs, Schadowstraße.

F. Störring, Casernenstraße.

Jac. Broich, Liefergasse.

Möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Gemüsemarkt 8.

Ein sehr gelegener Lagerplatz worauf eine Reihe von Jahren ein Kohlengeschäft mit großem Absatz betrieben, ist zu vermiethen. Anfrage beliebe man in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben J. A. 9.

Klosterstr. 33

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Näheres im Hause 1. Etage.

Für Kohlenhändler.

Ein für Kohlenhandlung en gros u. en détail sehr geeigneter Platz zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Drei Zimmer in der ersten Etage, dazu Speicherzimmer, abgeschlossener Keller nebst allen Bequemlichkeiten auf halben Januar an stille Leute zu vermiethen Friedrichstraße 11.

Der 1. oder 2. Stock mit Wasserleitung ganz oder getheilt zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Alexanderstraße 10. 1. St.

Wissenschaftliche Vorlesungen

auswärtiger Gelehrten.

II. Vorlesung

Montag den 13. Dezemer cr.. Abends 7 Uhr

im Rittersaale der städt. Tonhalle.

Dr. Schulte über Gustav Freitag's Romane.

Karten à 1 Mark 50 Pfg. sind Abends an der Kasse zu haben. 900

Zum ersten Male in Düsseldorf!

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum Düsseldorfs und der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit einer Familie

Samojeden

oder

Polarmenschen

hier eingetroffen ist. Dieselben werden sich

in dem früher n Becking'schen Lokale, Gemüsemarkt No. 5,

von Samstag, den 11. cr., auf einige Tage, mit ihren Rennthieren und Eishunden in ihrer Nationaltracht, sowie Landessitten und Gebräuchen und mit vielen Original-Geräthschaften produciren. — Rühmlichst bekannt durch die „Göttinger Zeitung", indem ihnen die hohe Ehre zu Theil wurde, am 14. Mai dieses Jahres von Herrn Dr. Hermann v. Ihring nebst Herrn Professor Meißner in ihrem Körperbau untersucht, nach diesen von Herrn Dr. Sauerwein im Beisein mehrerer Herren in ihrer Muttersprache geprüft und allgemein als naturgetreu anerkannt, welches die „Göttinger Zeitung" in Nr. 3477 vom 15. Mai dieses Jahres bestätigt. Dieselbe Ehre wurde ihnen am 6. October d. J. in Elberfeld zu Theil, wo eine nähere Untersuchung von den Herren Dr. Fuhlrott, Prof., Dr. Feldmann, Sanitätsrath stattgefunden hat und dieselben ebenfalls als echte Polarmenschen anerkannt haben. Diese zur Schau gestellte Polarmenschen-Familie besteht aus drei Personen. — Das Nähere besagen die Anschlag-Plakate.

Es ladet ergebenst zum Besuch ein

Rudolph Philadelphia, Director.

---

17 Bolkerstraße 17.

Ausverkauf

von

circa 1000 Dutzend Damen- und Herren-

Glacé-Handschuhen.

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Fabrik, und um schleunigst mit den Beständen meines Lagers zu räumen, verkaufe dieselben 33⅓ % unt. Fabrikationspreise.

Es eignet sich dieser Artikel vorzugsweise zu

Weihnachts-Geschenken

Erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum Düsseldorf's und Umgegend ganz besonders auf diese billige Offerte aufmerksam zu machen.

Preis-Courant.

Damenhandschuhe	1	Knopf	50 Pfg., 1 M., doppelt genäht 1 M. 25 Pfg.
„	2	„	1 M. 25 Pfg., doppelt genäht 1 M. 50 Pfg.
„	2	„	ganz fein doppelt genäht 1 M. 75 Pfg.
Herrenhandschuhe	1	„	1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 50 Pfg.
„	1	„	doppelt gesteppt 2 Mark, 2 M. 25 Pfg.

in ½ Dutzend noch bedeutend billiger.

Verkaufslokal:

17 Bolkerstrasse 17,

unmittelbar neben dem früheren Geschäft des Herrn Ausbüttel.

Der Verkauf beginnt Sonnabend 11. Decemder und dauert unwiederruflich nur bis 18. December.

Hermann Kramr,

Handschuh-Fabrik, Halberstadt.

Falliments-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Dezember und an den folgenden Tagen, Morgens 9 und Nachmittags 2½ Uhr anfangend,

sollen

Hohestraße Nr. 41

das zum Falliment von **Hermann Morschheuser** gehörige **große Möbellager,** bestehend in Mobilien von Eichen, Mahagoni, Kirschbaum, Nußbaum und Tannenholz, insbesondere in Tischen, Stühlen, Sesseln, Commoden, Consolen, Kleiderschränken, Betten, Canapee's sodann eine Parthie Möbel-Cattune, Federleinen, wollene Möbelstoffe, Plüsch, ein kleiner Möbelwagen ꝛc., meistbietend öffentlich verkauft werden.

Für Metzger.

Ein Poni mit Geschirr und Feder-Wagen, ganz neu, steht Umständehalber zu verkaufen.

Cölnerstraße 278.

Große Auswahl

in allen Sorten Oberleder, sowie prima Sohlleder zu billigen Preisen empfiehlt

G. Schulten, Burgplatz 25.

Mehrere tausend Pfund

Runkelrüben

sind zu kaufen auf Görreshof in Stockum. 2



Ein schwerer 18 Monat altter Karrenhund, wegen Mangel an Beschäftigung zu verk. bei A. Neuhausen, Derendorf, Münsterstr. 49.

Kohlen.

Nuß und Knabbeln, bestes für Heerd u. Füllofen-Brand. à Schffl 70 Pf. mit Anfuhr, Waggonweise billiger sowie große trockene Lohkuchen empfiehlt

C. Ellert,

Seegras zu verkaufen. Näheres Cölnerstraße Nr. 35.



Ein gelegenes

Geschäftshaus

in der Mitte der Stadt von 22 Räumen ist Umständehalber günstig zu verkaufen. Die Exp. sagt bei wem zu erfahren.

Restkaufpreise

in jeder Höhe werden zu kaufen gesucht. Offerten **R. 1000** an die Exp. d. Ztg. 977

Fert. Fruchtsäcke

in diversen Qualitäten zu den billigsten Preisen empfehlen

828 **Geschw. Vogt,** Markt

Weihnachtsbäume

in Pracht-Exemplaren u. großer Auswahl 584

C. Baasmann & Sohn

Oststraße Nr. 80.

Einspänniges Pferdegeschirr zu verkaufen, auch für Pony bei Sattler Peter Holmig, Bergerstraße 6.

Bitte um milde Gaben zum Neubau der kath Pfarrkirche zu Bechen, Kreis Wipperfürth. Zehn Jahre ohne Pfarrkirche.

Die ärmste katholische Pfarrgemeinde unserer gesegneten Rheinprovinz ist unstreitig die 1500 Seelen zählende Pfarre Bechen im Kreise Wipperfürth. Im Jahre 1866 den 5. Februar wurde unsere Kirche, vom Blitz angezündet, mit sämmtlichem Mobilar ein Raub der Flammen; im September 1872 brannte das Pfarrhaus nieder. Bald zehn Jahre feiert die Gemeinde ihren Gottesdienst in einem Bretterzelte, welches, in 2 Tagen erbaut, weder Schutz gegen die grimmige Kälte des Winters, noch die drückende Hitze des Sommers gewährte. Doch die dichte Schneedecke des letzten Winters drückte das morsche Zelt zusammen, so daß es aus polizeilichen Gründen niedergelegt werden mußte. In der Eile wurde daher das niedergebrannte Pfarrhaus in seinen Umfassungsmauern wieder hergestellt und als neue Nothkirche eingerichtet, und hoch in der Krone einer alten Linde aufgehängt rufen die Glöcklein zum Gottesdienst.

Noch immer fehlt die Pfarrkirche, und weit in's bergische Land und in's Rheinthal sichtbar verkündet die Ruine die Noth unserer Gemeinde. Plan und Kostenanschlag zur neuen Pfarrkirche, wie sie dem Bedürfnisse entspricht, sind bereits seit 1867 von hoher geistlicher und weltlicher Stelle genehmigt. Aber woher die Mittel? Die Brandentschädigung der alten baufälligen Kirche war unbedeutend, die arme Gemeinde zahlt bereits 237 pCt. Communallasten, die durch nothwendigen Schulbau sich steigern. In anerkennenswerther Bereitwilligkeit hat hohe Regierung für unsern Neubau eine Hauskollekte bewilligt und besonders empfohlen. Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit und den Opfersinn unserer gesegneten Provinz bittet der Unterzeichnete im Namen der Gemeinde um ein Almosen mit der Versicherung, daß in jeder h. Messe für die Wohlthäter, gesund und krank, lebend und abgestorben, 5 Vater unser und Ave Maria gebetet werden zu Ehren der hl. fünf Wunden.

Bechen, im Dezember 1875.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes

Schmitz, Seelsorger. 872

Weihnachts-Gabe.



Soeben erscheint als Beilage einer hiesigen Zeitung die Weihnachts-Anzeige von Herrn G. Neidlinger. Es ist dies nun zwar an und für sich ein ganz löbliches Unternehmen und soll es nicht dazu benutzt werden, um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen und leider wäre dies in fraglichem Weihnachtsanzeiger aufs **Unverfrorenste** der Fall, wenn nicht gesagt werden dürfte, dass wenigstens das hiesige Publikum sich durch solche grobe **Wahrheits-Entstellung** nicht irreführen lässt.

Also **Walter Hunt** ist durch Herrn **Neidlinger Gnaden** der **Erfinder** der **Nähmaschine** und den Mannen eines **Elias Howe** wird durch eine graziöse **Fussbewegung** die **Richtung** angedeutet, nach welcher sie sich in den Bereich der Vergessenheit zu begeben haben.

Dass im Jahre 1854 von den **Grosstürken J. M. Singer** (de Mortuis nil nisi bene) ein Prozess gegen eben diesen Elias Howe verloren wurde, und gerade hierdurch die schon damals produzirte Behauptung vor der Erfinderschaft W. Hunts die legalste Wiederlegung fand und dass in Folge dieser richterlichen Entscheidung sämmtliche **Nähmaschinen-Fabrikanten Nord-Amerikas** dem **Elias Howe tributpflichtig wurden** und es noch bis vor Kurzem waren, davon steht natürlicher Weise kein Wort in fraglicher Weihnachtsbeilage, obwohl es Herrn G. Neidlinger kaum möglich sein wird, die Belege zu vertilgen, welche sich auch auf der Schieberplatte der Singer'schen Maschine befinden, und diese somit durch die paar Wörtchen: „Patent Septbr. 10. 1846 (Howe Patent!!! — — —“ den Stempel der Erfindung Elias Howe's an der Stirne tragen.

Flingerstr. 38, Friedr. Mann, Flingerstr. 38,

Hauptdepot der Original Howe-Nähmaschinen

Weihnachts-Ausverkauf

von

Manufacturwaaren u. Mäntel zu allerbilligsten Preisen

bei

Mittelstraße Nr. 16, L. FEIBER & Cie., Mittelstraße Nr. 16.

Um unsere Waarenvorräthe zu verkleinern werden wir von heute bis nach Weihnachten zu herabgesetzten Preisen verkaufen, und zwar derart, dass wir auf unsern billigen festen Preisen einen Rabatt von 15 Procent oder einen Abzug von 4½ Silbergroschen auf jeden Thlr. bewilligen. Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen noch eine Parthie aussergewöhnlich wohlfeile Kleiderstoffe und Mäntel.

In allen Stoffen bestens assortirt, ersuchen wir ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, und werden wir bestrebt sein dessen Vertrauen zu rechtfertigen.

L. Feiber & Cie., Mittelstrasse Nr. 16.

Die Pelzwaaren-Handlung

von

Th. Ostwald,

39 Volkerstraße 39,

früher Hundsrückenstraße 40.

empfiehlt große Auswahl in allen Sorten Pelzwaaren zu billigen Preisen. Feinste Bisam-Garnituren von 5 Thlr. 20 Sgr. an. Umänderungen werden schnell und billig besorge

Gänzlicher Ausverkauf

Flingerstraße 21. Flingerstraße 21.

wegen

Umzug und Aufgabe des Detail-Geschäfts

von

Fr. Hülbrock in Düsseldorf.

Sayett- und Wollgarnjacken, Hautjacken in Baumwolle, Halbwolle und Wolle. Seidene Cachenez-Tücher, Shälchen, Handschuhe, Strümpfe, Socken in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Sayett, gestrickte Kinderröcke, Frauenröcke, Kinderjäckchen, Herrenkragen, Manchetten, Faltenhemden, Bänder, Knöpfe, Litze, Kordel, Strümpfe, Sayett, Stick- und Häckelgarn, Strick- Stick-, Häckelseide, Nadeln, Hosenträger, Strumpfbänder, Sammtbänder, Manchetten und Kragenknöpfe, Corsetts in großer Auswahl von 70 Pfg. an; ferner in Stickereien: Pantoffel, Sophakissen, Teppiche, Sesselstreifen, Fensterkissen, Kindertaschen, Hosenträger, Stickereien für Eckbretter, Etagèren, Garderobenhalter, Cigarrentaschen, Bürsten Schlüsselhalter, Schlummerrollen, Haussegen, aufgezeichnete Herrenkäppchen Herren- und Dammenbörsen, Ofenschirme, Reisetaschen, Fußsäcke, Turngürtel, Schellenzüge; ferner zu Stickereien passende Holzwaaren als: Sessel, Bücherbretter, Eckbretter, Etagèren, Garderobehalter' Zeitungsmappen, Schlüsselbretter, Cigarrenhalter, Rauch- sowie Aschenbecher, Knäuelbecher, Schreibzeuge 2c. 326

Grabenstrasse 24. **Grabenstrasse 24.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die Schirmfabrik von

E. Dinger

Damen-, Herren- und Kinderschirme in Seide und Zanella.

Das Ueberziehen von Schirmen sowie Repariren wird sofort besorgt. 16

Grabenstrasse 24.



Martin Karsch, Flingerstr. Nr. 4,

erlaubt sich seinen geehrten Kunden sein reichhaltiges Geschäft in allen In- und Ausländischen Gemüse u. Südfrüchte in empfehlende Erinnerung zu bringen, sowie alle Sorten Käse, Butter, täglich frische Schellfische, Pariser Kopfsalat, Blumenkohl, Apfelsinen, Citronen 2c. Ferner erlaube ich mir jetzt schon darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie in den vorigen Jahren zu dem herannahenden Weihnachtsfeste

Weihnachtsbäume

erhalte und jetzt schon Aufträge entgegen nehme welche aufs Beste besorgt werden.



Zwei Geschäftshäuser

in freq. Lage am Wehrhahn, mit Hofraum, Gärten, Gas- und Wasserleitung, 20 schöne Räumen enthaltend, sind Umständehalber sehr billig unter günstigen Conditionen zu verkaufen, durch

Sussmann,

Benratherstraße 10.

Goldwaaren-Lager

von

Franz Heffening

Hohestrasse 12.

Billigste und reellste Bedienung.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 5. Dec.: August Georg, S. des Stellm. Peter Feltgen, Kölnerstr. Den 6.; Wilh. Maria Anton Bern., S. des Anstr. Bernhard Hörschgen, Volkerstr. Den 7.: Anna Gertrude, T. des Fuhrm. Anton Schnok, Martinstr. Der 8.: Henr., T. des Kutschers Friedrich Hohmann, Alleestr. — Anna Maria Marg., T. des Kesselschm. Ant. Brings, Kölnerstr. Den 9.: Paul Marie Peter Jos., S. des Restaurat. Paul Firmenich, Nordstr. — — Heinrich Aug., S. des Anstr. August Staat, Louisenstr. — Julie Maria und Karl Heinrich, Zwillinge des Schlossers Anton Hopp, Ratingerstr. Den 10.: Johann Theodor Marzell, S. des Kaufm. Marzell Pottgießer, Karlsplatz. — Maria Jos. Christine Marg., T. des Holzhändlers Bertram Linnartz, Bilkerallee.

Gestorben. Den 9. Helene Nöthen, 1 J., Neußerstr. — Cath. Hoppe, geb. Jonen, 33 J., Ehefr., Kölnerstr. — Anton Hülsmeyer, Schreiner, 20 J., ledig, Sternstr. 91. — Elisabeth Strauß, 8 T., Neußerstr. — Sibilla Clemens, 3 M., Brüderstr. — August Plänk, Metzger, 22 J., Citadellstr. — Gerh. Norff, 1 J. 4 M., Liefergasse. — Gertrude Becher, o. G., 47 J., led. Hofgartenstr. Den 10. Wilh. Zimmermann, 2 J. 6 M., Volkerstr.

Abonnement

für erkrankte Dienstboten im Hospitale der barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz Altestadt 13.

Diejenigen Herrschaften, welche für ihre Dienstboten für das Jahr 1876 zu abonniren wünschen, werden ergebenst ersucht, sich im Laufe der Monate Dezember und Januar bei der Oberin zu melden.

Das Abonnement für einen Dienstboten beträgt 6 Mark, für jeden ferneren Dienstboten 3 Mark und muß sich auf sämmtliche Dienstboten einer Herrschaft erstrecken.

Dienstboten, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, sind von der Aufnahme nicht ausgeschlossen. 757

Düsseldorf, den 4. Dez. 1875.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Montag den 13. Dezember. 89 Abon.-Vorst. **Rosenmüller und Finke,** oder; **Abgemacht.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Carl Töpfer. **Kleine Preise.**

Dienstag den 14. Dezember. 90. Abon.-Vorstellung. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing **Großes Tanz-Divertissement Kleine Preise.**

Thalia-Theater.

Montag den 13. Dezember 1875. **Die schöne Helena.** Buffo Oper in 3 Abtheilungen von Meilhac und Halevy Deutsch von E. Dohm. Musik von J. Offenbach. In der Oper: **Ballet.**

Dienstag den 14. Dezember 1875. **Pelzpalatin und Kachelofen,** oder: **Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hoppe. Musik von Kapellmeister Hebenstreit. Nach dem 1. und 2. Aufzuge: **Ballet.**

Möblirte Zimmer nebst Kost zu vermiethen. Rheinstraße 8.

Kinderzwiebacke,

sehr nahrhaft für Kinder empfiehlt **A. Winzen,** Volkerstraße Nr. 20.



Das

Möbel-Lager

von

Franz Bender,

Schreinermeister, Hasenstraße 9, im Hinterhaus,

empfiehlt seine **selbstverfertigten Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren** zum billigsten Preise und unter Garantie der **Solidität.**

2 Bücher von der Sammelkasse verloren Gegen Belohnung abzugeben Neußerstraße 5. 1

Verloren.

Ein schwarzes Kreuz mit Edelstein. Dem Finder gute Belohnung. Eckstraße Nr. 8.

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

13. Dzbr.	Mark.
Weizen 1. Qualität,	21 60
" 2. "	20 10
" "	— —
Roggen 1. "	17 —
2. "	16 —
Gerste	— —
Sommergerste	— —
Buchweizen	18 —
Hafer	18 —
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	7 20
Rüböl per 100 Kil.	78 15
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 70

Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000.

Klein à 50 Kil. 5 M. 60 Pfg.

Vorschuß 30 Mark. —

Zufuhr 160 Sack.